

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 2

Celje, Donnerstag, den 5. Jänner 1933

58. Jahrgang

Leichtfertige Anschuldigung

Die Angelegenheit mit dem angeblichen Verbot der Ausreise der Kärntner slowenischen Sänger hat sich nach anfänglicher Aufregung in der slowenischen Presse dahin aufgelöst, daß die Kärntner Landesregierung aus Gründen, deren Stichhaltigkeit zu beurteilen wir nicht in der Lage sind, den 70 slowenischen Sängern bloß die Begünstigung eines Sammelpasses nicht hatte gewähren können. Mit Einzelpässen hätten diese Sänger selbstverständlich ohne jeden Anstand die Grenze passieren können.

Wir wären auf diese Sache nicht mehr zurückgekommen und am allerwenigsten kann es uns einfallen, sie weiterhin zum Gegenstand einer nationalpolitischen Polemik zu machen. Nach unserem Gefühl sind die heutigen Zeiten zu ernst, als daß man seine Aufmerksamkeit Dingen zuwenden wollte, die, was uns betrifft, völlig grundlos sind. Wie uns aus Ljubljana berichtet wird, hat sich jedoch das dort erscheinende Blatt „*Bohorič*“, Organ der Narodna odbrana, in seiner Folge vom 17. Dezember zu nachfolgender Behauptung verstiegen: „Wir klagen öffentlich die Deutschen aus dem Draubanat an, daß sie die Ursache sind, daß die Kärntner Landesregierung im letzten Moment den Sängern die Einreise verboten hat.“ Auf diese „öffentliche Anklage“ müssen wir nachfolgendes erwidern: Die „Anklage“ ist eine leichtfertige, leichtsinnige, absolut falsche und unfaire Anschuldigung! Daß sie nicht den Hauch einer Berechtigung für sich hat, geht aus der einfachen Ueberlegung hervor, daß die Deutschen in Slowenien doch gar keine Ursache hatten, die Einreise der slowenischen Sänger aus Kärnten zu „verhindern“, selbst wenn sie hiezu in der Lage gewesen wären.

Im Gegenteil, gerade die freie und unbehinderte Einreise der slowenischen Sänger, die Tatsache, daß sie in vier hiesigen Städten nationale Konzerte, unter dem Protektorat hiesiger nationaler Vereine, geben konnten, wäre für uns höchst erwünscht gewesen. Wegen der Rückwirkungen zwischen der slowenischen Minderheit in Kärnten und der deutschen Minderheit in Slowenien, also wegen der Reziprozität, hätten wir mit wahrem Vergnügen diese Konzerte beschrieben. Ein Schriftleiter unseres Blattes befand sich bereits auf dem Wege nach Jesenice, um den Empfang selbst zu sehen und ihn auf Grund eigener Wahrnehmungen beschreiben zu können. Ist es demnach nicht einleuchtend, daß wir an der Sängereinreise nur Interesse haben konnten? Daß man in weiten Kreisen unserer Volksgenossen sehr befremdet über diesen Zwischenfall war? Daß die Kärntner Landesregierung nicht uns zuliebe

oder gar auf unsere Veranlassung den slowenischen Sängern die Begünstigung nicht zugestanden hat, sondern vielmehr trotz unseres Interesses und sozusagen gegen uns?

Wer uns daher „öffentlich anklagt“, daß wir die Ursache des Kärntner „Verbotes“ seien, klagt uns übermäßiger politischer Dummheit an. So dumm sind wir aber nicht. Wir haben nicht die geringste Verbindung mit dieser Sache, es sei denn unser platonischer Wunsch, daß sie so gut als möglich hätte gelingen sollen, damit wir uns praktisch auf sie hätten berufen können.

Die erwähnte Anschuldigung ist leichtfertig und unverantwortlich, weil sie vollkommen unbegründet ist und weil auf diese Weise Minderheiten nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Die Beschuldigung ist ferner unfair, weil die Herren, die sie erhoben haben, selbst ganz genau wissen, daß sie falsch ist. Wir weisen sie entrüstet zurück!

Politische Rundschau

Ausland

Die Slowaken fordern die Autonomie

Am 28. und 29. Dezember fand in der Slowakei ein großer Kongress der katholischen Volkspartei (Hlinka-Partei) und der (evangelischen) Nationalpartei statt. Die Führer Dr. Hlinka, Dr. Tiso, Ragus und andere erklärten in ihren Reden, daß die Slowaken ein eigenes Volk seien; die Geschichte kenne in ihrem ganzen Verlauf immer bloß zwei Völker: Tschechen und Slowaken, niemals aber ein Volk Tschechoslowaken. Der Pittsburger Vertrag, der erst die Vereinigung der Tschechen und Slowaken überhaupt ermöglicht hat, war begründet auf der Anerkennung des tschechischen und des slowakischen

Volkes und auf der Anerkennung der vollen nationalpolitischen Autonomie der Slowaken. Die Slowaken fordern heute entschlossener denn je, daß die Punkte des Pittsburger Abkommens durchgeführt werden. Die Versammlung nahm mit großer Begeisterung eine Resolution an, in welcher die staatsrechtliche Anerkennung des slowakischen Volkes und die Zuerkennung der Autonomie im Sinne der tausendjährigen Tradition und der Beschlüsse der tschechischen und der slowakischen Vertreter in Pittsburg gefordert wurden. Die Slowakei müsse ein slowakisches gesetzgebendes Parlament und eine selbständige slowakische Regierung bekommen, die diesem Parlament verantwortlich wäre. Im gemeinsamen tschechisch-slowakischen Parlament seien nur die Finanzen, die Militärangelegenheiten und die Außenpolitik gemeinsam zu verhandeln. — Mit einem Wort: das alte Oesterreich-Ungarn en miniature!

Wunder der blauen Erde.

Das einzige Bernsteinbergwerk der Welt — Tagesleistung 15.000 kg Bernstein

Bergleute am Ostseestrand

Die Natur hat sich erlaubt, zu spielen. Sie hat den nordwestlichen Teil des Samlands — jenes nach der See hin abfallende Küstenland — als des Globus einzigen Ort erkoren, in seinem Schoß die „blaue Erde“ zu bewahren. Längst vergangen sind die Zeiten, da die ganze Ostseeküste prall von dem Bernstein jener Erdschicht erfüllt war; ihre Lagerstätten sind den großen Naturkatastrophen zum Opfer gefallen, die das Antlitz der Erde so vielfach veränderten. Was sich von ihr erhalten hat, im ursprünglichen „Reinzustand“, ist heute ausschließlich rings des Dorfes Palmnicken zu finden. Seine 1200 Einwohner leben davon: Bergarbeiter!

Die Bimmelbahn langt spät abends an. Vergnügungsreisende haben das Dorf mit dem einzigen Bernsteinbergwerk der Welt merkwürdigerweise noch nicht entdeckt. In üppig karierten Bauernbetten, während von fern die Brandung rauscht, träumt ein ahnungsloser Großstädter von Fischernaben, die mit mächtigen Tauchersprüngen das „Gold des Nordens“ aus dem Meere bergen.

Die erste Enttäuschung...

Und erlebt am nächsten Morgen die angekündigte große Enttäuschung. War man schon reichlich

verblüfft, zu hören, daß die zarten, gelben Märchen- und Meerestinder auf bergmännisch rauhe Art gefördert werden, so ist man jetzt einfach „erschlagen“, ein Bergwerk zu finden, das weitab vom Strand mitten im Land und durchaus auf dem Trockenen liegt. Von Ostsee keine Spur. Man glaubt, ins mitteldeutsche Braunkohlenggebiet versetzt zu sein, in jene Bergwerkslandschaft um Leipzig, Halle, Magdeburg — in der Deutschlands wichtigster Bodenschatz gewonnen wird. Hier wie dort geschieht die Förderung im Tagebau, unter freiem Himmel, an der Erdoberfläche. Hier wie dort schleppen und stampfen Trockenbagger, die mit ihren umlaufenden Eimern selbst wie urweltliche Riesentiere das urweltliche Bereich beiseiteschaffen.

Um zur blauen Erde vorzudringen, muß zunächst die über ihr ruhend etwa 40 Meter hohe Schicht „abgeräumt“ werden. Man stelle sich vor: ein Gebirge von der doppelten Höhe eines vierstöckigen Hauses ist zu beseitigen, bevor man an die eigentliche Gewinnung denken kann.

Wie geht nun das „Räumen“ vor sich? Auf drei abwärts führenden Stufen arbeiten die Fördermaschinen. In sinngemäßer Arbeitsteilung schütten sie das geförderte Gut zunächst in einen Kumpf, aus dem es je nach Wunsch und Bedarf in Eisenbahnwagen abgelassen wird. Fertig zur Abfahrt stehen Züge von je 25 Wagen unter den Durchfahrten der Bagger, die langsam vorwärts kriechen

und die Züge nacheinander ohne menschliches Zutun füllen. Aus eigenem Elektrizitätswerk wird die gesamte Förderung — Bagger und Schienenweg mit Strom versorgt.

Die blaue Erde wird gewaschen

Ungleich wertvoller wird nunmehr die Last der Förderung. Jeder Kubikmeter blauer Erde birgt in sich zwei Kilogramm Bernstein. In einer Schicht von sechs bis sieben Meter Höhe reicht sie hinab bis zu vierzehn Metern unter dem Meeresspiegel...

Wie auf den Goldfeldern Afrikas, wo Waschgoldschleppen von leichterem Sande getrennt, goldhaltiger Sand durch starke Wasserstrahlen aufgelöst wird — ähnlich wie dort ist ein Vorgang, der sich nunmehr abspielt. Am Schrägaufzug haben die Züge, gefüllt mit dem „blauen Wunder“ die Tiefe des Tagebaues verlassen. Jetzt geht es zur Küste — dorthin, wo an einem Steilhang der Ostsee die blaue Erde gewaschen wird. Sie stürzt auf Roste, auf riesige Siebe, wo aus starken Spritzern kräftige Seewasserstrahlen über sie hinspülen und sie auflösen. Wenn diese Spritzen abgestoppt, Wasser und Erde abgelassen sind, sieht man zum ersten Male die Schätze, um die sich hier alles dreht, die Ziele bergmännischer Sehnsucht: auf dem Rost sind die größeren Bernsteinstücke zurückgeblieben. Unmittelbar darauf folgt die zweite, dritte, vierte Ernte. Was eben durch die Roste glitt, fließt in schräg ab-

Ratifizierung d. Lausanner Anleihe

Nach dem französischen Parlament hat am 30. Dezember auch der Senat die österreichische Anleihe mit 144 gegen 68 Stimmen ratifiziert. Der Berichterstatter des Außenausschusses Henry Berenger erklärte hierbei, daß der Senat nur unter der Bedingung der Anleihe bestimme, daß im Donauraum nichts ohne Einverständnis mit Frankreich geschehe, das dort ebenso interessiert sei wie zwei andere große Staaten.

Aus Stadt und Land

Wichtige Steueranmeldungen im Monat Jänner. Im Monat Jänner dürfen nachfolgende wichtige Steueranmeldungen im eigenen Interesse der Steuerzahler nicht versäumt werden: Bis Ende Jänner die Anmeldung für die Herabsetzung der Ergänzungssteuer für die Grundsteuer (zemljarina) für das Jahr 1933; vom 15. Jänner bis 15. Februar die Anmeldung für die Rentensteuer (rentnina) für das Jahr 1933. Bis Ende Jänner müssen alle Arbeitsgeber, welche die Angestelltensteuer in Marken zahlen, die Büchel der Steuerverwaltung zur Einsichtnahme vorlegen. Die Arbeitgeber, welche nicht verpflichtet sind, die Steuer in Marken einzuhellen (also Arbeitgeber mit mehr als 20 Angestellten), müssen sich bis 25. Jänner melden, damit sie in das Buch der die Angestelltensteuer in barem zahlenden Arbeitgeber eingeschrieben werden.

Umtausch der 10- und 1000-Dinarbanknoten. Der Finanzminister hat eine Entscheidung erlassen, derzufolge die Banknoten zu 10 Din der zweiten ständigen Ausgabe und die jetzigen Banknoten zu 1000 Din der ständigen Ausgabe vom 30. November 1920 aus dem Verkehr gezogen werden. Diese Banknoten werden in der Frist von drei Jahren gegen andere umgetauscht werden.

Neue 1000-Dinarbanknoten. Nach den Anordnungen des Finanzministers vom 17. März und 23. Dezember 1932, ferner laut Beschluß des Verwaltungsrates der Narodna banka vom 22. Dezember 1932 wurden am 1. Jänner 1933 neue 1000-Dinarbanknoten mit dem Datum vom 1. Dezember 1931 in den Verkehr gegeben. Die Größe der neuen Banknote ist 195×121 mm; das Bild ist 181×112 mm groß. Die Banknote ist gedruckt auf weißem Papier mit bläulichem Ton. In der Mitte auf der oberen Seite ist im weißen Kreis ein Wasserdruck mit dem Bild S. M. des Königs Alexander. Auf der Vorderseite der Note befindet sich auf der linken Seite ein Bild J. M. der Königin Maria. In der Mitte über dem Wasserdruck ist die Staatskrone, über der Krone die Aufschrift in kyrillischer Schrift: Narodna banka kraljevine Jugoslavije. Unter dem Kreis steht: plaća donosiocu 1000 dinara. Beograd, 1. decembra 1931. godine (zählt dem Ueberbringer 1000 Dinar). Unter dem Datum ist links unterschrieben das Verwaltungsratsmitglied Cingrija, rechts der Gouverneur Bajloni.

fallenden Kanälen in eine tiefer liegende Abteilung, wo Nachlese gehalten wird, — von dort aus wiederum in eine tiefere — und so durch viele Windungen und kleiner werdende Siebe. Und da der Bernstein wegen seiner hohen Leichtigkeit stets an der Oberfläche schwimmt, wie die Fettaugen auf der Sonntagsuppe, kann er aus all diesen Stationen bequem herausgefischt werden.

Wenn schließlich der tonige, trübe Brei die unterste Station durchlaufen hat, ist er jeglichen Bernsteins beraubt. Auf der Spülkappe wird das wertlose Süppchen in die See geschüttet. Der Mensch hat behalten, was des Menschen ist, nämlich 15.000 Kilo Bernstein im Tagesdurchschnitt, nun gibt er der Natur die schabigen Reste zurück.

Von den Phöniziern bis 1932

So ist es heute. Aber schon in ein, zwei Generationen wird sich die Arbeit des Bergbaues erheblich gewandelt haben. Mit der Erschöpfung der gegenwärtigen Fundstätten ist man gezwungen, sich landeinwärts zu wenden. Insgesamt handelt es sich um ein Rechteck, das im Osten durch das Allgebirge, im Norden und Westen durch die Ostsee und im Süden über Kraxteppen hinaus durch die Linie Nodens-Bowayen begrenzt wird. Das sind ungefähr 300 Quadratkilometer. Nicht überall ist der Gehalt der Erde an Bernstein so groß wie in Palminiden —

Auf der rechten Seite der Banknote ist ein starker Adler im Flug, gewendet gegen die Mitte der Note. Auf der Rückseite befinden sich rechts und links symbolische weibliche Gestalten. In der Mitte, berührend den Wasserdruckkreis, der doppeltköpfige weiße Adler. Ueber dem Kreis ist in Lateinschrift: Narodna banka kraljevine Jugoslavije. Unter dem Kreis ist über den zweiköpfigen weißen Adler gedruckt: plaća donosiocu 1000 dinara.

Das Kreisamt für Arbeiterversicherung in Ljubljana (LJUBJ) verlautbart: Die Arbeitsgeber werden aufmerksam gemacht, daß bei dem 7%-igen Kranken- und dem 7%-igen Unfallsbeitrag der Abzug nach den Lohnklassen vom 1. Jänner 1933 an pro Tag nachfolgender ist:

Lohnklasse	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Din	0.23	0.33	0.39	0.48	0.57	0.69
Lohnklasse	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
Din	0.82	0.98	1.18	1.39	1.64	1.97

Die Direktion der SUZOR hat beschlossen, für das Ljubljanaer Kreisamt die Krankenbeiträge von 6,5% auf 7%, die Unfallsbeiträge von 6% auf 7% zu erhöhen.

Heimische Erfindung. Herr Richard R. Zimmerl, Soderwassererzeuger in Prevalje, hat auf seinen neu konstruierten Synphonkopf das Jugoslawien-Patent Nr. 9431 erhalten. Von welcher Bedeutung diese Erfindung für die Soderwassererzeuger ist, ersieht man aus den einlaufenden Anträgen ausländischer Fabriken in Deutschland, Frankreich, Belgien, Polen und Italien. Diese ausländischen Fabriken sind bereit, für das Erzeugungsrecht der Erfindung in den oben angeführten Staaten für jeden einzelnen Staat eine Entschädigung von netto 10.000 Schweizerfranken, d. i. Din 650.000 pro Jahr, zu zahlen. Auch im Inlande wurde die Erfindung von erfahrenen Fachleuten erprobt und für sehr gut befunden. Es wäre daher am Platze, daß sich auch im Inlande die Fabriken für diese Erfindung interessieren würden, da sie für die Konsumenten von großer Bedeutung ist.

Bisumgebühren für Desterreich. Zufolge einer Verordnung des Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, in Wien werden infolge der Wertverminderung der Währung ab 1. Jänner 1933 Änderungen in den Gebühren für die Sichtvermerke nach und durch Desterreich eintreten. Es werden daher folgende Gebühren für die Sichtvermerke eingehoben werden: für eine einmalige Einreise 80 Din, für eine einmalige Durchreise 17 Din, für ein Dauervisum auf 1 Jahr 160 Din und für ein Ausflugsvisum, gültig 7 Tage nach Steiermark und Kärnten, 18 Din.

Ein Slowene Pönitentiar der deutschen Nationalität in Rom. Der Ljubljanaer „Slovenec“ teilt mit, daß der slowenische Franziskanerpater Dr. Regalat Čebulj vor einigen Wochen zum apostolischen Pönitentiar in Rom ernannt wurde. Das genannte Blatt bemerkt: Jede größere Nationalität hat ihren Beichtiger. P. Regalat ist für die deutsche Nationalität ernannt worden, weil er außer anderen Sprachen auch diese Sprache perfekt beherrscht.

teilweise sogar kommen gänzlich taube Stellen vor. Was einst die Phönizier, Griechen und Römer bei ihren Streifzügen mitnahmen, — was die Pruzzen, Ordensritter und spätere Geschlechter an Bernstein gewonnen haben, wird zwar von Fachleuten auf nicht mehr als 1% des gesamten Bernsteinvorkommens geschätzt. Aber natürlich nahmen sie das, was am leichtesten zugänglich war. Und stellten ihre Nachkommen damit vor Aufgaben, die von Tag zu Tag schwieriger werden.

Ältere Palminiden Bürger erinnern sich noch gut und gern der Zeiten, da man stättliche Mengen Bernsteins aus dem Meere fischte — ja sogar höchst einfach aus den Uferbergen grub. 1891 gab man es auf, im Kurischen Hoff nach Bernstein zu baggern, und ein Jahr später, 1892, wurde der Tauchereibetrieb ebenfalls, nicht mehr lohnend, eingestellt. Mehr und mehr verschob sich seitdem der Schwerpunkt der Gewinnung nach dem Bergwerk. Was von der erzielten Gesamtmenge durch Felsen am Strande und durch Schöpfen und Stechen aus der See gewonnen wird, ist heute nur noch ein Zehntel — eine Ziffer, die sich ständig abwärts bewegt. Und morgen? Die Bagger wählen und fördern und mit jedem neuen Griff schwindet das Erbe, das eine urweltliche Zeit der deutschen Ostseeküste hinterließ.

Zur Haarpflege nur Spezial-Mittel! Eine Misshandlung Ihres lebenden zarten Haares ist es, zu seiner Pflege Reinigungsmittel zu verwenden, die für tote Gegenstände bestimmt sind. Denn es fehlen die kosmetischen Zusätze, die den Aufbau des Haares fördern, seine Schönheit und vor allem Gesundheit erhalten! Also keine Experimente — dazu ist Ihr schönster Schmuck, das Haar, zu schade!

Schönes und gesundes Haar verbürgt Ihnen die regelmässige Pflege mit Schwarzkopf-Extra, dem Haarglanz-Schaumpon, das Ihr Haar gesund und kräftig erhält und ihm einen wundervollen Glanz verleiht. Schwarzkopf-Extra, dem Haarglanz, stets beiliegend, ist ein Spezial-Haarpflegemittel auf Grund 20-jähriger Erfahrung.



Der Stand der spanischen Armee wurde vom Kriegsministerium folgendermaßen festgesetzt: 109.607 Soldaten, 7973 Offiziere, 165 Brigadengeneräle und 80 Divisionsgeneräle.

Celje

Allerhöchste Auszeichnung des Pfarrers der Evangelischen Gemeinde. S. M. der König hat dem Pfarrer der hiesigen Evang. Gemeinde, Herrn G. May, den Sava-Orden IV. Klasse verliehen. Diese Allerhöchste Auszeichnung hat vor allem in den Kreisen der hiesigen Evang. Gemeinde, welche ihrem vorbildlich wirkenden Seelenhirten innige Verehrung und Liebe entgegenbringen, große Freude hervorgerufen. Darüber hinaus empfindet auch die ganze deutsche Minderheit aufrichtige Genugtuung, daß das verdienstvolle Wirken dieses hervorragenden, dem Volke wie dem Staate treu ergebenden Mannes die Allerhöchste Anerkennung gefunden hat.

Humoristischer Abend Alois Stadlmay. Erfreulicherweise ist es dem Männergesangsverein gelungen, den bekannten, in unserer Stadt sehr beliebten Grazer Humoristen Alois Stadlmay für einen lustigen Abend zu gewinnen. Herr Stadlmay tritt Donnerstag, den 12. d. M., um 1/2 9 Uhr abends im Kinosaal des Hotels Stoberne auf. Die Veranstaltung findet, um Störungen zu vermeiden, vor Sesselreihen statt. Herr Stadlmay hat gerade in der letzten Zeit in Maribor, Bluj, Ljubljana mit seinem vollständig neuen Programm den größten Erfolg gehabt. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß auch der hiesige Abend ein ganz großer Erfolg sein wird. Den Kartenvorverkauf hat die Buchhandlung der Frau Flora Lager-Nedermann übernommen.

Vermählung. Am Neujahrstag wurde im idyllisch gelegenen Fiskalkirchlein Maria Graz bei Laško unser Mitbürger Herr Major a. D. Fabian Seledrandt-Zeiningger, Direktor des Kohlenwerkes Trobendol, mit Fräulein Paula Zindra, Ziehtochter des verstorbenen Altbürgermeisters von Laško Herrn Adolf Weber, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Die Hausbesitzer werden neuerdings vom Stadtmagistrat aufmerksam gemacht, daß sie alle Morgen die gefrorenen und glatten Gehsteige vor ihren Häusern gründlich müssen reinigen lassen. Die Hausbesitzer sind, falls sie sich nicht streng an diese Vorschrift halten, für alle Unfälle auf dem Gehsteig vor ihrem Hause verantwortlich.

Anmeldung von Fahrzeugen. Im Sinne des Art. 47 (abgeänderter Art. 106) der Taxen- und Gebührendvorschrift bzw. des § 28, Anmerkung c) des Gesetzes über die Taxen (Amtsblatt 32/1932) müssen die Eigentümer bis 31. Jänner 1931 nachfolgende Fahrmittel, die sich im Bereiche der Vorsteherung der städtischen Polizei in Celje befinden, anmelden: 1.) alle Motorfahrzeuge (Anmeldegebühr für Automobile 100 Din, für Motorräder 50 Din); 2.) Fia-ker- und Halbfiakerwagen (Anmeldegebühr 25 Din); 3.) Fahrräder (Anmeldegebühr 5 Din). Ausgenommen sind abgemeldete Fahrzeuge (Art. 47, Punkt 3 des zitierten Gesetzes). Unbrauchbare Fahrzeuge sind binnen 15 Tagen nach ihrer Wiederherichtung anzumelden. Anmeldeformulare sind bei der Vorsteherung der städtischen Polizei erhältlich.

Der Aeroklub in Celje hielt am 29. Dezember seine heutige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Oberst Golubović teilte mit, daß die Arbeit des Aeroklubs im abgelaufenen Jahre nur sehr bescheiden gewesen sei. Der Klub konnte sich nicht in die Organisation von Veranstaltungen einlassen, weil schon in den vorhergehenden Jahren die Veranstaltungen bloß Defizite gehabt hatten; der Klub hütete bloß sein Vermögen. Der Schriftführer Herr Beble stellte ebenfalls fest, daß der Klub heuer bloß vegetiert habe und sich zu keinen größeren Aktionen aufschwingen konnte. Die

Familienabende haben sich als Mißerfolg erwiesen. Die erste Bedingung für eine erfolgreiche Tätigkeit des Klubs sei die Herrichtung eines eigenen Aerodroms. Auch heuer sei es nicht möglich gewesen, einen entsprechenden Platz für die Übungen mit dem motorlosen Flugzeug des Klubs zu bekommen. Der Kassabericht des Herrn Wagner weist 11.145 42 Din Einnahmen, 2047 50 Din Ausgaben und ein Saldo im Betrag von 9097 92 Din aus. Der Klub sammelte heuer keine Mitgliedsbeiträge ein, was aber nachgetragen werden wird. In den neuen Verwaltungsausschuss wurden die Herren gewählt: Mag. pharm. Bosaver, Oberst Golubović, Oberstleutnant Bojić, Borlak, J. Čater, Dr. Čerin, Pelikan, Beble und Wagner; in den Aufsichtsrat die Herren: Oberst Gavrilović, Hauptmann Mitlić, Četina, Randušer und Schmiedlöhner.

Herr Dr. med. Alfred Fischer hat sich in Jalec als praktischer Arzt niedergelassen.

Bevölkerungsstatistik für das Jahr 1932. In der Pfarre Celje wurden im vergangenen Jahre 562 Kinder geboren; hiervon waren 136 oder 24 3/4%, unehelich. Anaben waren 324, Mädchen 236; davon kamen im Spital 315 Kinder zur Welt, und zwar 168 Anaben und 147 Mädchen. Totgeboren wurden 42 Kinder, und zwar 17 Anaben und 25 Mädchen. Gestorben sind im abgelaufenen Jahre 478 Personen (276 männliche und 202 weibliche), hiervon in der Stadt Celje 74 (37 männliche und 37 weibliche), in der Umgebung 156 (88 männliche und 68 weibliche), im Allg. Krankenhaus 238 (141 männliche und 97 weibliche). Trauungen fanden 148 statt, und zwar 133 zuhause und 15 auswärts. Im hiesigen Allg. Krankenhaus standen im vergangenen Jahre 5468 Kranke in Pflege gegenüber 4764 im Jahre 1931.

Grammophone, Radio-Apparate und Reparaturen

Anton Lečnik, Celje, Glavni trg 4

Todesfall. Am 3. Jänner ist in Graz der aus seiner hierortigen Dienstzeit wegen seines konstanten Wesens noch in bester Erinnerung stehende Oberlandesgerichtsrat Herr Dr. Josef Drobnič gestorben. Alle, die diesen vornehmen und lieben Menschen gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unglücksfälle. Am 29. Dezember morgens wurde in Šoštanj der 19-jährige Bäckergehilfe Konrad Leben von einem Bäckerlehrling im Streit mit dem Messer in den Rücken und in die rechte Seite des Halses gestochen; der Lehrling wurde verhaftet und dem Kreisgericht in Celje eingeliefert. — Am 28. Dezember überfiel ein unbekannter Mann den 31-jährigen Winger Stephan Rajh aus Sladka gora bei Šmarje, wobei er ihm mit einem stumpfen Gegenstand Verletzungen am Kopf und einen Bruch des rechten Schienbeins beibrachte. — Der 26-jährige Bergmann Alois Ferlinc aus Brezno bei Zidani most wurde am 27. Dezember bei der Arbeit im Bergwerk verschüttet; er erlitt einen Bruch des rechten Beines unter dem Knie. — Der 27-jährige Tagelöhner Albert Žojžaj aus Trnovlje bei Celje fiel am 29. Dezember beim Baumputzen vom Baume, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. — Der 79-jährige Maler Franz Merlak aus Celje brach sich beim Sturz von einer Bank den rechten Oberarm. — Der 21-jährige Tagelöhner Adolf Doberšak aus Loka pri Zumu hat sich am Hl. Abend beim Holzhacken die Spitze des linken Zeigefingers abgehakt. — Der 41-jährige Arbeiter ohne ständigen Aufenthalt Stephan Jelovšek wurde am 28. Dezember in Laško von einem Pferde getreten; er erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. — Die 9-jährige Glasergehilfsnichte Mathilde Goleš aus Celje brach sich am 28. Dezember bei einem Sturze den linken Unterarm. — Die 71-jährige Tagelöhnerin Maria Lotač aus Paka wurde von einem Hund in die linke Hand gebissen. — Die 55-jährige Oberlehrersgattin Frau Irene Kern hat sich am 29. Dezember bei einem Sturze das linke Speichenbein gebrochen. — Die 28-jährige Tagelöhnersgattin Maria Kater aus Ljubno brach sich am 29. Dezember bei einem Sturze die linke Hand im Gelenk. — Am Freitag, dem 30. Dezember, vormittags brach sich die 41-jährige Besitzersgattin Theresia Grapot aus Loka bei Poljela bei einem Sturze das Bein; sie wurde mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus nach Celje überführt.

Todesfälle. Im Allg. Krankenhaus starb am 29. Dezember die 63-jährige Auszüglerin Anna

Veternik aus Lokovec bei Celje. — In Gaberje starb der frühere Bäckergehilfe Franz Črno im Alter von 80 Jahren. — Am 30. Dezember starb im Allg. Krankenhaus der bekannte Spediteur Herr Franz Schwarz aus Celje, Pred grošjo 5, im Alter von 48 Jahren; sein allzufrüher Heimgang hat seine Freunde in tiefe Trauer versetzt. — Im Allg. Krankenhaus ist am 30. Dezember der 76-jährige pensionierte Fabrikarbeiter Florian Rožman aus Slovica bei Nova cerkev gestorben. — In Ostrožno bei Celje starb am Dienstag der 73-jährige Besitzer Mathias Glinšek.

Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Schwarz haben Freunde und Bekannte 220 Din der Frw. Rettungsabteilung der Feuerwehr gespendet, wofür die Leitung den herzlichsten Dank ausdrückt. Nachahmung wird empfohlen!

Polizeinachrichten. Auf Grund einer telegraphischen Verständigung der Polizei in Split wurde am 29. Dezember in Celje der Handelsreisende Ludwig B. verhaftet; er wird beschuldigt, zusammen mit dem Handelsreisenden D. Waren im Wert von 31.000 Din veruntreut zu haben. B. wurde dem Kreisgericht eingeliefert. — Als Frl. Paula R. in der Nacht auf Montag um 13 Uhr beim Nachhausekommen die Tür des Hauses Pred grošjo 9 aufsperrte, tauchte plötzlich vor ihr ein unbekannter Mann auf, welcher sagte, er müsse ins Haus, weil ihm eine gewisse Frau Olga kostbare Sachen entwendet habe. Frl. R. erwiderte, daß im Hause keine Frau Olga wohne und er solle bei Tage kommen. Der Unbekannte fiel nun das Fräulein an und schlug ihr auf den Arm, als sie nach der Hausglocke greifen wollte. Sie begann um Hilfe zu rufen, worauf sie der Fremde zu Boden warf und zu würgen begann. Erst als der Hausmeister erschien, ließ er die Ueberfallene los und flüchtete. Am Boden ließ er seinen Hut zurück, der Blutsfleck aufwies, woraus geschlossen werden kann, daß Frl. R. den Angreifer mit den ihr von der Natur gegebenen Waffen verwundet hatte. — Am 31. Dezember wurde in einem Gasthaus in Celje der 34-jährige arbeitslose Bäckergehilfe Sim. Stolekar verhaftet, weil er im Oktober in Moste bei Ljubljana Goldwaren im Wert von 600 Din gestohlen hatte. — Am Silvesterabend wurde im Flur des Hauses Nr. 6 in der Vodnikova ulica ein Herrenfahrrad mit der Nummer 509.465 gefunden; es wurde von der Polizei in Verwahrung genommen.

Musik, Schuhe und Kleider sind zwar verschiedene Sachen,

aber jedenfalls Sachen, die Sie unbedingt brauchen. Musik für gute Laune, Schuhe und Kleider, weil Sie nicht barfüßig und (verzeihen Sie!) nackt herumlaufen können. Nicht einmal zu Hause können Sie tanzen. — Also kommen Sie zu uns. Wir leihen Ihnen Grammophon und Platten aus, als Musik, und verkaufen „Tempo“ Schuhe und „Rekord“ Kleider und Stoffe, wenn gefällig, auch auf Teilzahlung. — Damit ist die Krise sicher nicht abgeschafft. Doch werden Sie gut gelacht, beschuht und bekleidet und (das ist die Hauptsache)

alles auf Raten • Dečkov trg 4

Stadtino. Am Mittwoch, 3., Donnerstag, 4., und Freitag (Dreikönigstag), 5. Dezember: „Das Lied, das tötet...! („Reporter Holm.“) Herrlicher Alpenfilm mit Musik und Gesang. In den Hauptrollen Hermann Speelmans, Elga Brinl, der Cillier Harry Hardt (Klimbacher) und Julius Falkenstein. Bei allen Vorstellungen das neueste Fox-Journal. Vorstellungen wochentags um 1/9, am Feiertag um 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr abends.

Maribor

Baubewegung im Frühjahr in Sicht! Bereits um die Jahreswende beginnt sich das Interesse jener Kreise zu regen, die ihre Gelder irgendwie angelegt sehen möchten. Die Sperre der Bank- und Spartaseneinlagen hat natürlich auf weitestgehender Sparereise nicht gerade animierend gewirkt und so ist es nur zu begreiflich, wenn die wenigen, die über Bargeld verfügen, dieses in Realitäten anlegen. Weniger einleuchtend wirkt die Tatsache, daß die Banalparlase, die erst im vergangenen Jahre ihr Palais in der Herrengasse erbaut hat und manchen unternehmenden Gewerbsmann zu ihren Einlegern zählt, keinerlei Bautkredite ihren Einlegern bewilligt, und zwar weist sie daraufhin, daß sie Kredite nur an Gemeinden erteilt. Ihrer Meinung nach sind also die von den Einlegern deponierten Gelder nur für die einzelnen Gemeinden da. Ob dies aber auf Handel und Verkehr befruchtend wirken wird, ist eine andere Frage. Außer einigen kleineren Um-

bauten und Neubauten wird Herr Franz Bele in der Dvoršatova ulica ein zweistöckiges Wohn- und Geschäftshaus errichten, das in der Mitte noch einen Halbstock mit flachem Dach erhalten wird. Im Parterre wird der Neubau ein großes und vier kleinere Geschäftslokale aufweisen, während die zwei- bzw. zweieinhalb Stodwerke fünf Dreizimmerwohnungen mit allen Schikanen neuzeitlichen Komforts beinhalten werden. Der Neubau wird in Zweifelsfragenfront aufgeführt werden, deren eine Fassadenfront der neuen, erst anzulegenden Verbindungsstraße zur Ruška cesta zugekehrt sein wird. Die Mieten der Wohnungen wie der Geschäftslokale werden sich in mäßigen Grenzen bewegen, so daß die Räume sicherlich bereits früher ihre Mieter gefunden haben, als sie fertiggestellt sein werden. Wenn wir eine genügende Anzahl solcher Neubauten haben werden, werden dann die Lokal- und Wohnungsmieten von selber heruntergehen, was bis jetzt immer bei gesteigertem Angebote zu verzeichnen gewesen ist. Den Neubau wird die altrenommierte heimische Baufirma Ubaldo Rassi mbeni ausführen, während die Ausführung der Spengler- und Installationsarbeiten und die Durchführung der Tischlerarbeiten in den bewährten Händen der Firmen Max Ušar und Ferdinand Pototschnigg liegen.

Die Regulierung der Aleksandrova cesta, die die Hauptverkehrsader in unserer Stadt darstellt, soll im Frühjahr erfolgen. Die Südfront hat nur stellenweise ein schmales Trottoir, ein Teil des Gehsteiges trägt noch uraltes Steinplattenpflaster. Die Nordseite, auf der sich der Großteil unseres Verkehrs abwickelt, hat ein viel zu schmales Trottoir, das schon lange nicht mehr den Anforderungen entspricht. Hier soll nun Wandel geschaffen werden. Der bereits fertiggestellte Regulierungsplan sieht an beiden Seiten der Straße ein fünf Meter breites Asphalttrottoir vor. Im ersten Teil, vom Trg Svobode bis zur Prešernova ulica, wird die vorhandene breite Promenade wahrscheinlich ebenfalls asphaltiert werden. Die paar Kastanienbäume, die bislang die Aleksandrova cesta noch zieren, werden dieser Modernisierung allerdings weichen müssen, worüber mancher nicht gerade erbaut sein wird. Wenn jedoch die Kastanienbäume an der Nordfront der Straße von der Prešernova bis zur Canlarjeva ulica dem breiten Gehsteig weichen müssen, so wäre schon schwerer einzusehen, warum die wohlthuenden, Schatten spendenden Kastanienbäume zwischen der Prešernova ulica und dem Trg Svobode auch daran glauben sollten, da dies keineswegs als zwangsläufige Maßnahme gelten könnte.

Unser Aeroklub beginnt nach längerer Zeit wieder die Doffentlichkeit zu beschäftigen. Er hat Pläne laut werden lassen, die beweisen, daß es im heurigen Jahre in diesem Sportzweig bei uns wieder lebhafter werden soll. Im Frühjahr wird die Zweigstelle des Aeroklubs in Maribor ein eigenes Flugzeug anschaffen, was beweist, daß die zuständigen amtlichen Stellen nun der Fliegerei in unserer Grenzstadt wohlwollend gegenüberstehen. Weiters ist an die Erwerbung eines Segelflugzeuges auch bereits gedacht worden, denn man will sich in hiesigen Aerokreisen nun auch dem Segelflug widmen. Die Träger dieses Gedankens rekrutieren sich aus der akademischen Jugend, die in Graz und Prag studiert und nun voll Tatendrang auch in ihrer Heimat darangeht, diesen schönen Sport einzubürgern. In Aerokreisen scheint man darauf Wert zu legen, das heurige Jahr gleich mit einer Flugveranstaltung einzuleiten, die als sensationell bezeichnet werden muß. Es soll nämlich ein Postsegelflug von Graz nach Maribor stattfinden. Das Flugzeug wird der Kronfeldschüler Ing. Mühlbacher lenken, der auf der Wassertuppe seine Ausbildung genossen hat. Die österreichischen Behörden unterstützen diesen Flug und werden dem Vorhaben nach auch amtliche Post befördern lassen. Da die Briefe besondere Flugpostkapseln tragen werden, herrscht hiesfür bereits jetzt großes Interesse in Philatelistenkreisen. Es bleibt natürlich abzuwarten, wie sich unsere Behörden zu der Sache stellen werden. Hoffentlich werden die Hoffnungen unserer Flugbegeisterten nicht zerstört werden.

Putj

Aus dem Gemeinderat. Am Freitag, dem 30. Dezember, fand unter dem Vorsitz des Bürgermeister Herrn Jerše die VIII. öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Nach der Verlesung des letzten Sitzungsprotokollles durch den Amtsdirektor Herrn Javabdal erstattete der Bürgermeister seinen Tätigkeitsbericht, dem folgendes zu entnehmen war: Herrn GR Rožman, welcher zurückgetreten ist,

Gesicherte Existenz Lebensstellung

durch Beitritt als Gesellschafter und Mitinhaber einer bestens eingeführten **Chokoladefabrik** in Slowenien.

Leitende Stellung, Gehalt und Gewinnanteil je nach der Höhe der Gesellschaftseinlage. Auskünfte: Informationsbüro Maribor, Jurčičeva ul. 8.

Frau Else Ebersberg beginnt mit einem zweiten

Singkurs

und einem Sprach- und Singkurs für Kinder. Anmeldungen bis 10 d. M. im Parkhof.

Deutsche Erzieherin

der slowenischen und kroatischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37233

wurde im Namen der Stadtgemeinde, sowie der Bürgerschaft für seine aufopfernde Tätigkeit der Dank ausgesprochen. — Im Namen der Stadtgemeinde hat der Bürgermeister dem Banalrat Herrn Dr. Bončina zur hohen Auszeichnung, die dieser vor kurzem von S. M. dem König erhielt, gratuliert; Herr Dr. Bončina hat sich seinerzeit als Bezirkshauptmann in Ptuj große Verdienste um das Wohl der Stadtgemeinde Ptuj erworben. — Ferner brachte der Bürgermeister eine Eingabe der Gastwirtegenossenschaft Ptuj zur Vorlesung, in welcher gebeten wird, daß die Gemeinde eine Erhöhung der Weinsteuern von 1 auf 1.50 Din unterlassen möge, weil die Wirte infolge der herrschenden Krise einen äußerst schlechten geschäftlichen Stand haben. — Der Referent des Verwaltungsausschusses GR Fraž berichtete: Der Referent bringt eingangs den Jahresvoranschlag für das Jahr 1933 zur Vorlesung und bemerkt, daß dieser zur Genüge in der Sektionsitzung behandelt worden sei und daß die einzelnen Änderungen weitmöglichst berücksichtigt wurden. — GR Milko Senčar protestiert im Namen des Gremiums der Kaufleute gegen die 45-%ige Erhöhung der Umlagen auf die Erwerbssteuer; die Kaufleute wären schließlich auch dafür, wenn man trachten würde, daß die für das Jahr 1933 vorgesehenen Arbeiten, z. B. die gründliche Herstellung der Zufahrtstraße zum Frachtenmagazin sowie die Pflasterung der Gutomerskacefa, durchgeführt werden, damit der Arbeitslosigkeit Abhilfe gebracht werde. — GR Gabriel spricht sich für die Erhöhung der Weinsteuern aus, indem er meint, daß dadurch nicht der Wirt geschädigt wird, sondern der Schaden sei auf Seite der Gewerbetreibenden und Arbeiter. — GR Lenarčič erwähnt die Wiedereinführung des Zinshellers, der bei einer Miete von 200 Din 6%, bei 300 Din 8% und über 300 Din 12% betragen sollte; früher wurden 16% eingehoben. — In der Trstenjakova ulica wird die Erweiterung des bestehenden Kanals, dessen Herstellungskosten auf zirka 700 Din zu stehen kommen, bewilligt. — Der Verkauf des Gemeindefaßes „Ritoperova hiša“ wurde zu dem Preise von 60.000 Din genehmigt. Das Haus wird aber ohne Garten verkauft. An Stelle der dort befindlichen Holzklammern soll eine Waschküche erbaut werden. — Für den Rechtsauschuß berichtete der Referent GR Dr. Fichtenau: In den Heimatsverband wurden aufgenommen: Rudolf Reich und Anton Blazek. — Die Uebertragung des Eigentumsrechtes der Bürgerschule auf den Ortsschul-ausschuß wurde genehmigt. — Dem Bericht des Armenauschusses (Referent GR Lenarčič) war zu entnehmen, daß verschiedene Unterstützungen Notbedürftigen zuerkannt wurden. — In geheimer Sitzung wurden einige Reduzierungen von städtischen Angestellten sowie Gehaltsangelegenheiten durchgeführt. Desgleichen wurde die Aufhebung der Dienstpragmatik angenommen. — Herr Ivan Petersič wurde an die Stelle des Herrn Tobias in der Kanzlei der Schlachthalle angestellt. — Desgleichen wurde der Sicherheitswache ein Pauschalbeitrag für die Anschaffung der Monturen in der Höhe von 50 Din pro Monat bewilligt. — Das Ansuchen der Gemeindeglieder für die Zuerkennung einer Neujahrsremuneration wurde wegen der bestehenden Krise nicht bewilligt. — Dem Propsteipfarramt wurden (für Versorgung von Kirchenmusik an den Staatsfeiertagen) 400 Din bewilligt.

Silvesterabend des Männergesangsvereines. Der Männergesangsverein veranstaltete am Samstag, dem 31. Dezember, in den Räumen des Vereinshauses eine gut besuchte Silvesterfeier. Das Programm umfaßte u. a. „Das Strahburglied“,

Männerchor mit Klavierbegleitung von Rienzl, „Lieb und Leid“, Männerchor von Konstantin Riemelmoser, „Büäberl hüt di“, Männerchor im Volkston von Konstantin Riemelmoser; die Chöre wurden alle mit großem Beifall aufgenommen. Die Quartette „Heimliche Liebe“ und „Bubi will den Mond“, gesungen von den Herren Hans Strassill, Dr. Adolf Ralb, Max Ralb und Ernst Fürst ernteten stürmischen Applaus. Nicht unerwähnt bleibe die Darbietung des gemischten Chores „Wein, Wein und Gesang“ von Johann Strauß, bearbeitet von H. Th. Cursch v. Bühren. Für die Klavierbegleitung bei den Chören und Quartetten sorgte in liebeswürdiger Weise Frau Edith Wreßnigg. Unter anderen hörten wir auch zwei Saxophonsolos von Herrn Philipp Bernard: „Balse vanite“ und „Mein Teddybär“, von J. W. Gangelberger; das erste Solo wurde am Klavier von Frau Dgrizel, das zweite aber vom Orchester begleitet. Den größten Erfolg des Abends brachte aber der Einakter „Der franke Onkel“, Poje von Josef Armin, bearbeitet von Anton Hamit. Die Darsteller Frau Julski Selinger, Herr Dr. Theodor Startel und Max Ralb spielten wie schon immer mit bekannter Sicherheit ihre Rollen. Frau Miki Artenjat als Lante erntete gleich bei ihrem Betreten der Bühne den größten Beifall. Herr Hans Slawitsch gab seine Rolle Dienstmann Michel derart, daß sich das Publikum von den schallenden Lachsalven stellenweise kaum erholen konnte. Das ganze Programm, das in den Händen des II. Chormeisters Herrn Josef Bratškoto lag, war der Silvesterstimmung angepaßt. Die Musik besorgte das Jazz-Orchester der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Philipp Bernard.

Ueberfall. Der Besitzersohn Josef Dsel aus Sv. Lovrenc am Draufelde und der Besitzer Franz Medved aus Zg. Plešje standen schon längere Zeit miteinander in Feindschaft. Am heiligen Abend war Medved in der Kirche in Sv. Lovrenc gewesen; als er heimwärts ging, überfiel ihn plötzlich Dsel, der ihm einige kräftige Stöße von rückwärts verabreichte. Medved, der die Gefahr erkannte, flüchtete auf Seitenwegen gegen seinen Wohnsitz. Als er in die Nähe des Hauses gekommen war, sprang beim Zaune plötzlich eine männliche Gestalt auf ihn zu und verfehlte ihm mit einer Mistgabel einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß er zu Boden fiel. Nach einiger Zeit erhob sich Medved und wollte nun weiter; als er aber vor der Türe des Wohnhauses angelangt war, bekam er neuerlich Stöße mit der Mistgabel. Auf die Hilferufe Medveds öffnete die Magd die Türe und nur auf diese Art gelang es ihm, sich vor dem Täter zu retten. Die Magd sowie Medved erkannten den Täter in der Person des Dsel. Dsel wird sich nun vor dem Gerichte zu verantworten haben.

Maskeierte Hallunken überfallen eine Frau. In der vergangenen Woche wurde die Besitzerin Lija Pernet in Sedlaček in der Kolos plötzlich in der Nacht gegen 2 Uhr durch Klopfen ans Fenster aus dem Schlafe geweckt. Als sie munter wurde, hörte sie folgende Worte: „Die Schweine sind aus dem Saustalle fort; gehen Sie sie wieder einfangen!“ Die Bäuerin, die sich sofort durch die rückwärtige Türe des Hauses hinaus begeben wollte, wurde, als sie ins Freie trat, von zwei maskierten Männern plötzlich überfallen. Der eine hielt ihr den Mund zu, wobei er sie auch würgte, bis sie zusammensank. Darauf begaben sich die Halben in das Innere des Wohnhauses, um dort Diebstähle zu verüben. Jedoch die Besitzerin kam bald wieder zu sich, worauf sie sich in das Zimmer begab und dort beide Einbrecher vorfand.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Fabian Helebrandt-Zeiningner

Major i. P.

Paula geb. Žlindra

Vermählte

Celje - Laško, 1. Jänner 1933.

Gelegenheits-Drucksachen

★

Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung

Vereins-Buchdruckerei Celeja

Als diese die Bäuerin wieder vor sich sahen, ergriff der eine einen Revolver und hielt ihn vor die Brust der Erschrockenen. In diesem Moment wurde auch der im Zimmer schlafende 32-jährige Sohn Leopold, der etwas schwachsinig ist, munter. Als er sich aus dem Bett begeben wollte, schlug ihn einer der beiden Hallunken mit einer Hade auf die Hand, so daß er eine kleinere Verletzung erlitt. Mit dem vorgehaltenen Revolver verlangte der Räuber von der Bäuerin Geld; in ihrer Angst nahm diese aus einem Koffer ein Rouvert, in dem sich 100 Din befanden. Als die Gewalttäter das Geld hatten, machten sie sich aus dem Staube. Die Gendarmerie aus Podlehnik forscht nach den geheimnisvollen Tätern.

Eine Betrügerin. Die 31-jährige Reuschlerin Antonia Van aus Lencova vas hat vor einiger Zeit mit Hilfe eines fingierten Briefes, der den Namen einer gutstehenden Besitzerin trug, bei einem hiesigen Kaufmann Waren im Werte von 676 Din herausgelockt. Die auf diese Art erhaltenen Waren veräußerte sie dann, wie sie bei der Einvernahme angab, am Slovenski trg an verschiedene Personen. Einige Tage darauf kam die Genannte wieder in die Stadt; diesmal ging sie in ein Privathaus, dort sagte sie, daß sie für eine andere Person, nämlich für die Besitzerin Zeza, einen Betrag von 450 Din bei der Finanzbehörde zu erlegen hätte. Da es die Schwindlerin verstand, sich im Privathaus volles Vertrauen zu gewinnen, erhielt sie dort den Betrag ausbezahlt. Ferner wollte die Frau auch noch bei zwei anderen Kaufleuten, wo sie gleichfalls ein Schreiben der Frau Zeza vorzeigte, Waren im Gesamtwerte von zirka 3500 Din herauswindeln. Glücklicherweise mißlang ihr dieses Vorhaben. Gegen diese saubere Unschuld vom Lande wurde die Strafanzeige erstattet.

Kaufereien. Der Fleischhauermeister Ferdinand Polajzer aus Majšperk ging mit seinem Gehilfen Rudolf Rabšek nach Sv. Volfent in der Kolos, um dort Vieh einzukaufen. In Sv. Volfent angelangt, gingen sie zu einem gewissen Viktor Dreo, um dann gemeinschaftlich, da dieser dort bekannt ist, aufzubrechen und die Einkäufe zu besorgen. Da sich Dreo und Rabšek etwas zuviel gestärkt hatten, entstand zwischen ihnen ein Wortwechsel, wobei Dreo mit einem Stock auf Rabšek's Kopf schlug, so daß dieser erhebliche Verletzungen davontrug. Die Kampfhähne werden sich nun beim Gerichte zu einigen haben. — Beim Besitzer Alois Sirk in Erjavci in der Kolos wurde Schnaps gebrannt; bei dieser Gelegenheit kamen mehrere Nachbarn zusammen, darunter auch die beiden Brüder Alois und Janez Kocovan, sowie Josef Grmin. Zwischen den drei Burschen entstand dann in späterer Nachstunde wegen irgendeiner geringfügigen Sache ein Streit, wobei natürlich, wie schon üblich, die Messer gezückt wurden. Grmin erhielt an der Schulter sowie an anderen Stellen des Körpers erhebliche Stichverletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Fall wurde dem Gerichte angezeigt.

Glovensta Bistrica

Das „Kreuz“-Lontino bringt heute Donnerstag und morgen Dreikönigstag das 100%-ige deutsche Tonfilmdrama „Die heilige Flamme“, nach dem berühmten Bühnenwerk Maugham Somersets mit Gustav Fröhlich, Dita Parlo, Hans Heinrich v. Twardowski, Salka Steuermann, Charlotte Hagenbruch, Vladimir Sotoloff, Anton Pointner u. a. zur Vorführung.